

BrandenburgCard: Sachstand und weiteres Vorgehen

Zuletzt aktualisiert: 16.11.2022

1. Akteure

Initiator: TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH

Interessierte Beteiligungspartnerinnen und -partner: VBB, Landkreis Oberhavel und Oberhavel Verkehrsgesellschaft mbH, Landkreis Ostprignitz-Ruppin und Ostprignitz-Ruppiner-Personennahverkehrsgesellschaft mbH, Landkreis Uckermark und Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten (SPSG), Museumsverband des Landes Brandenburg e.V., Besucherinformationszentren (BIZ) der Nationalen Naturlandschaften, weitere Freizeiteinrichtungen

Begleitende Beratung: Kohl & Partner GmbH (Tourismus und Gästekarten), Dornier Group (Mobilität und ÖPNV)

2. Projektbeschreibung

Im Mittelpunkt der Maßnahme steht die Verbesserung der touristischen Erlebbarkeit und Wertschöpfung durch die Vernetzung von Unternehmen des Gastgewerbes, der Freizeit- und Kulturwirtschaft und des öffentlichen Personennahverkehrs mithilfe eines landesweiten Gästekarten-Systems (BrandenburgCard). Gleichzeitig werden damit die Digitalisierung der kleinteiligen Wirtschaftsstrukturen vorangetrieben, das regionale Einkommen erhöht, die Kooperationsfähigkeit der Akteure untereinander gestärkt sowie kommunale Haushalte durch neue Einnahmequellen entlastet.

3. Machbarkeitsstudie

Mit Stand 30.06.2021 hat die TMB eine Machbarkeitsstudie zu einem landesweiten Gästekartensystem (BrandenburgCard) vorgelegt. Begleitet wurde die Studienerstellung von einem Steuerungskreis, bestehend aus Vertreterinnen und Vertreter des MWAE, des MIL, des Verkehrsverbunds Berlin-Brandenburg (VBB), des Städte- und Gemeindebunds Brandenburg, des DEHOGA Brandenburg e.V., der IHKn, dem Landestourismusverband Brandenburg e.V. sowie der tmu Tourismus Marketing Uckermark GmbH.

Das von den Gutachtern vorgeschlagene Konzept der BrandenburgCard konzentriert sich im ersten Schritt auf eine umlagefinanzierte „Basiskarte“ mit Basisleistungen, wie der entgeltfreien Nutzung des ÖPNV im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg sowie den kostenfreien Eintritten in Einrichtungen der SPSG Stiftung Preußische Schlösser und Gärten, teilnehmenden Museen und Besucherinformationszentren der Nationalen Naturlandschaften. Darüber hinaus ließen sich anschließend über die geschaffene Infrastruktur auch Zielgruppenkarten für Tagesgäste, Einheimische und Fachkräfte realisieren. Diese

Kartenprodukte würden allerdings nicht aus einer Umlage, sondern aus einem Kauf/Freigrenze Sachbezüge bei Arbeitnehmern/Fachkräfte finanziert werden.

Die Finanzierung der Basiskarte erfolgt bei Übernachtungsgästen über einen Kurbeitrag in zertifizierten Orten, der auf kommunaler Ebene einzelortsbezogen auf Grundlage des Kommunalabgabengesetzes Brandenburg (KAG) umgesetzt werden. Notwendige Anpassungen des KAG, damit auch nicht zertifizierten Orten durch Erhebung eines Gästebeitrags für Leistungsbestandteile der Basiskarte ermöglicht werden (derzeit nur für den ÖPNV möglich), sind in Abstimmung mit dem MIK in Arbeit.

Alle Beteiligungspartnerinnen und -partner gewähren dem Gast die freie Nutzung und erhalten in dem Umlagemodell Ausschüttungen aus den generierten Kurbeitragseinnahmen. Beteiligte Kommunen, Regionen und die Landesebene erhalten Zahlungen für jeweilige administrative Aufgaben. Zugangsvoraussetzung und Treiberin in diesem System ist die weitere Digitalisierung der Wertschöpfungskette (digitales Meldewesen, elektronische Erfassung von Besucherströmen, E-Ticketing u.a.m.).

Es liegen detaillierte Funktions- und Kostenmodelle vor. Hervorzuheben ist, dass diese Modelle keine zusätzlichen Kosten durch das Land, die Landkreise oder die Kommunen prognostizieren. Die Aussagen sind mit Erfahrungen aus anderen Regionen unterlegt. Die vollständige Studie ist im Tourismusnetzwerk Brandenburg abgelegt:

<https://bb.reisen/jmbKc>

4. Zielsetzungen des Projekts

- Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und der Resilienz der Tourismus-, Kultur- und Freizeitwirtschaft durch Vernetzung sektorenübergreifender Akteurskonstellationen und Kooperationen
- Steigerung der nachhaltigen touristischen Mobilität vor Ort, Aufbau intermodaler und nachhaltiger Mobilitätslösungen durch Verknüpfung von ÖPNV mit weiteren Mobilitätsangeboten (z.B. Rad- bzw. Bootsverleih)
- Refinanzierung der öffentlichen Verkehre durch die stärkere Beteiligung der Gäste am ÖPNV, vor allem durch Umstiegsanreiz vom MIV und damit aktiver Beitrag zur Klimakrisenprävention
- Sichtbar- und damit Nutzbarmachung regionaler Wertschöpfungsketten und Erhöhung des wirtschaftlichen Erfolgs kultureller, freizeitlicher und sozialer Einrichtungen, die von Touristen mit genutzt werden (großes Interesse der Museen und der Besucherinformationszentren der Nationalen Naturlandschaften, als Bestandteil der Karte eine höhere Sichtbarkeit zu erzielen)
- Höhere Professionalisierung und Digitalisierung des Destinationsmanagements in Regionen und Kommunen (Einführung digitaler Meldeschein bei allen beteiligten Orten)
- Mehr Effizienz und Kosteneinsparung durch geteilte Infrastrukturen und größere Grundgesamtheit und damit bessere Kalkulationsgrundlage für alle Beteiligten

Die Gästecard BrandenburgCard hat damit einen Bezug zu den strategischen Themen Gästeservices, Finanzierung regionaler und kommunaler Strukturen, nachhaltige Mobilität, Digitalisierung und Besucherorientierung.

5. Gegenwärtiger Status und weiteres Vorgehen

Für den Erfolg der BrandenburgCard ist die Einführung eines neuen Angebotes innerhalb des VBB elementar, da eine Gästecard ohne Mobilität nicht funktioniert. Im August 2022 fanden weiterführende Gespräche mit dem VBB statt. Derzeit liegt der Fokus auf einer teilräumlichen Umsetzung der BrandenburgCard im Norden. Dafür sind wir direkt mit den entsprechenden Landkreisen und Verkehrsbetrieben im Gespräch, um die Konditionen für ein regionales Mobilitätsangebot auszuloten. Gleichzeitig bleibt das Bestreben nach einer landesweiten Lösung bestehen.

Nach erfolgreicher Einigung mit den Landkreisen und Verkehrsbetrieben werden die konkreten Verhandlungen mit den weiteren Beteiligungspartnern fortgesetzt. Zusätzlich haben wir mit der Konzeption einer digitalen Lösung der BrandenburgCard begonnen.

Parallel zur Verhandlung der Leistungsinhalte der BrandenburgCard unterstützen und begleiten wir Kommunen bei der Einführung eines digitalen Meldescheinsystems und/oder der dafür notwendigen Satzungsanpassung bzw. -erstellung. Zusätzlich zu der Cardplattform plant das Land Brandenburg die Beschaffung eines digitalen Meldescheinsystems, an dem interessierte Kommunen partizipieren können. Derzeit werden dafür die rechtlichen Rahmenbedingungen geprüft.

Im Gespräch sind wir mit Rheinsberg, Neuruppin, der REGIO-Nord, Prenzlau, Angermünde, Templin, Amt Joachimsthal, Gemeinde Schorfheide und Senftenberg. Darüber hinaus haben weitere Kommunen ihr Interesse geäußert.

Zeitliche Orientierung:

- 1. Quartal 2023: Veröffentlichung der Ausschreibung für Meldescheinsystem und Cardplattform
- 2. Quartal 2023: Anschluss erster Kommunen an das landesweite Meldescheinsystem
- Ab Ende 2. Quartal 2023: Anschluss erster Kommunen an die BrandenburgCard
- 1. Quartal 2023: Launch digitaler Begleiter für die BrandenburgCard
- 2023: Anpassung KAG

6. Kontakt

Für Fragen und Anmerkungen stehen wir gern zur Verfügung:

Dr. Andreas Zimmer

Leiter Clustermanagement Tourismus

- Stakeholder Engagement -

Andreas.Zimmer@reiseland-brandenburg.de

0331-29873-570



Julia Thoms

Projektmanagerin Cluster Tourismus

- Projektleiterin -

Julia.Thoms@reiseland-brandenburg.de

0331-29873-573